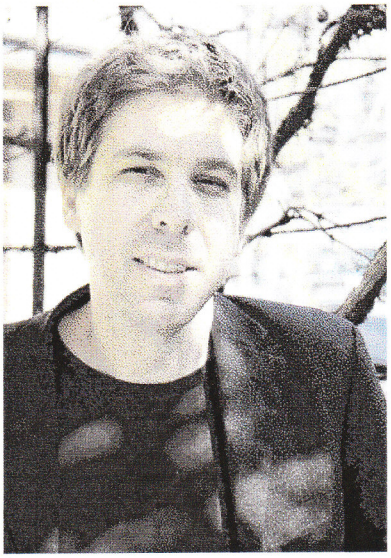
Papst zu verkaufen



Martin Both, Chefredakteur Deutschland.

Sehr geehrte Winzer, liebe Weinproduzenten und alle, die Sie sonst wie Wein vermarkten, der Blick auf meinen aktuellen Kontostand zwingt mich zu folgender Botschaft: Des Öfteren habe ich nun über Sie berichtet, Sie und Ihre Produkte in Artikeln lobend erwähnt und damit Ihren Absatz gefördert. Ich bitte Sie nun um Ihre finanzielle Zuwendung. Sonst ist Schluss mit lustig, da kenn ich nichts! Strengen Sie sich an, meine Kontonummer verrät Ihnen unsere Anzeigenabteilung!

Und maulen Sie hier nicht herum, das ist durchaus üblich! Ich zitiere aus einem Verbandsblatt für den Mosel-Winzer: «Wer Spitzenwinzer werden will, muss Weinpäpste für sich und seine Weine emotional wie auch finanziell vereinnahmen.» Das schreibt der Önologe Volker Schneider auf Seite 34 der März-Ausgabe der «Winzer-Zeitschrift».

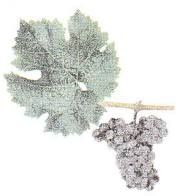
Das Zitat hat im Übrigen Werner Eckert vom SWR entdeckt, der die VINUM-Talkrunde auf der Weinmesse ProWein in diesem wie im vergangenen Jahr moderierte (Protokoll ab Seite 16). Die anwesenden Weinkritiker, die er damit provozieren wollte, reagierten souverän: Bestechliche Kollegen könne es in Einzelfällen geben, doch das Gros der Weinjournalisten lehne Zuwendungen lieber ab, bevor es den guten Ruf aufs Spiel setze.

Ist damit alles gesagt? Ich denke, ja. Dass der Vorwurf der Korrumpierbarkeit auf allen journalistischen Sparten lastet, die sich mit den angenehmen Dingen des Lebens befassen – Reisen, Genuss, Autos, Finanzdienstleistungen –, ist nicht verwunderlich.

Die simple Rechnung aus dem Mosel-Tal wird trotzdem nicht aufgehen. Auch Weinpäpste gibt es nicht ohne Gläubige. Ein käuflicher Kritiker mag zwar ein paar orientierungslose Schafe einfangen, doch – ich bleibe im Bild – um zur Ehre der Altäre zu gelangen, wird das nicht ausreichen. Und das ist schliesslich noch immer insgeheim das Ziel eines jeden Papstes gewesen.

Martin Both

In dieser Ausgabe



Der Rote Riesling
ist ein lebendes Museumsstück. Wann wird daraus endlich wieder Wein? Schon passiert. Mehr sortenspezifische Details ab Seite 20.

Am Köppelberg
kamen und gingen die Menschen. Die Reben sind geblieben. Wir beleuchten die dicht verwurzelte Lagengeschichte ab Seite 26.

Mario Moretti Polegato
alias Signor GEOX ist eigentlich Önologe. Geschaffen hat er atmendes Schuhwerk. Das Interview ab Seite 64.